RATHENOWER ZEITUNG

TAGE- UND ANZEIGEBLATT FÜR WESTHAVELLAND UND UMGEGEND · GELESENSTE ZEITUNG IN RATHENOW U. MEHRMEILIGEM UMKREISE

TELEGRAMM-ADRESSE: WENCKEBACH RATHENOW
TELEPHON-ANSCHLUSS
POSTSCHECK-KONTO: BERLIN NW 41178
BANKKONTO DRESDNER BANK FILIALE RATHENOW

RATHENOW, DEN 28.6.33.

Fernsprecher: 2005, 2006
Nach Geschäftsschluß: 2006

29 JUNI 1933

Gesuch um Freilassung des Rekakteurs Olaf Saile.

An das
Reichs-Ministerium des Innern,
Berlin.

Am 27.6.1933, früh ca. 5 Uhr, wurde mein Redakteur, Herr Olaf Saile, aus dem Bett heraus verhaftet. Auf seine Anfrage nach dem Grunde wurde ihm gesagt, dass die Verhaftung auf Grund der Notverordnung zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit im Reiche erfolge. Diese Begründung ist natürlich sehr allgemein, und ich bitte höflichst um Angabe der Gründe, die für die Verhaftung von Herrn Saile massgebend gewesen sind.

Meine Zeitung hat bis Ende vorigen Jahres die Bürgerliche Mitte vertreten, und es soll zugegeben werden, dass die N.S.D.A.P. genau wie alle anderen Parteien, bekämpft worden ist, aber das haben alle Parteien getan. Daraus kann meiner Ansicht nach heute kein Vorwurf mehr erhoben werden, besonders, da die Zeitung seit dem Januar 1933 ohne weiteres die Interessen der Partei, oder zumindest der Regierung, vertreten hat und zwar, wie ich hinzusetzen darf, aus vollster Ueberzeugung.

Im Laufe dieses Jahres habe ich des öfteren mit Herrn Saile über die politische Lage gesprochen und dabei feststellen können, dass Herr Saile seine Ansichten über die N.S.D.A.P. gründlich geändert hat und zwar aus innerer Ueberzeugung. Es dürfte wohl nicht ganz leicht sein, ein halbes Jahr lang täglich Ansichten von sich zu geben, die der inneren Ueberzeugung widersprechen; dabei würde man sich wohl sicher in Widersprüche verwickeln. Ein weiterer Beweiss dürfte der sein, dass meine Zeitung noch niemals auch nur einen Tag verboten war.

Herr Saile hat niemals der K.P.D. oder auch nur der S.P.D. angehört; zugeben muss ich allerdings, dass Herr Saile mal ca. eineinhalb Jahre lang dem Reichsbanner angehört hat, doch ist er schon im Jahre 1928 oder 29 ausgetreten. Während seiner Zugehörigkeit zum Reichsbanner ist er dort auch nie besonders hervorgetreten und hat auch nie die Uniform getragen.

II.

II.

Es ist mir nicht bekannt,wie der Name von Herrn Saile auf die Liste der zu Verhaftenden gekommen ist,aber es gibt wohl kaum einen Menschen,der nur Freunde hat und wenn,dann dürfte er nicht allzu wertvoll sein.Warum behauptet man bei Herrn Saile ständig,er habe seine Umstellung nur aus Opportunitäts-Gründen vorgenommen und nicht aus Ueberzeugung,während man anderen,die sogar früher den Linksparteien angehört haben,die neue Ueberzeugung glaubt und sie sogar der Mitgliedschaft bei der N.S.D.A.P. für würdig hält. Es mag zugegeben werden,dass man bei beiden keine Beweise anführen,sondern nur glauben kann,aber durch die tägliche Zusammenarbeit kenne ich Herrn Saile doch wohl besser als Fernstehende und kann mit gutem Gewissen behaupten,dass seine Anschauungsänderung und sein Eintreten für die heutige Regierung aus innerer Ueberzeugung kommt und keine Konjunktur oder Opportunität als Anlass hat.

Ferner kann ich mit meinem Wort garantieren,dass Herr Saile in der Zeitung unbedingt für die Interessen der Regierung eintreten wird, wie es schon seit Januar geschieht und dass er keinerlei Geheimbünden oder ähnlichen Organisationen angehört oder angehören wird,die irgendwelche Pläne gegen die Regierung vorbereiten oder unternehmen.

Mit der Verhaftung ist man gegen Herrn Saile vorgegangen, hat aber indirekt mich getroffen,wozu doch wohl keinerlei Veranlassung vorlag.Seit Wochen liest man in der Presse Aeusserungen seitens der Führer, dass geplante Eingriffe in Betriebe nunmehr abgeschlossen sind und weiteres Vorgehen verboten wird,damit die Wirtschaft von nun ab in Ruhe arbeiten und disponieren kann.Durch die Verhaftung von Herrn Saile hat man aber sehr in meinen Betrieb eingegriffen,da ich nur einen Redakteur beschäftige und durch den Vertreter,der natürlich auf dem ganzen Gebiet nicht so versiert ist,Versehen vorkommen können,die mir ganz besonders unangenehm wären. Auch ist es mir bei der heutigen wirtschaftlichen Lage nicht lange möglich, doppeltes Gehalt zu zahlen,besonders da auch die "Adolf Hitler Spende" von mir bezahlt wird.

Aus allen diesen Gründen bitte ich,Herrn Saile,der ins Konzentrationslager in Oranienburg überführt ist,möglichst bald frei zu lassen, damit er in den Betrieb zurückkehren kann,oder falls etwas gegen ihn vorliegen sollte,was mir unbekannt ist,mir möglichst bald mitzuteilen,wie lange seine Abwesenheit dauern kann,damit mir Dispositionen möglich sind.

Da ich annehme,dass vorstehendes Schreiben auch an das Konzentrationslager in Oranienburg zur Aeusserung geschickt wird,füge ich einen Durchschlag bei,um die Erledigung der Angelegenheit nach Möglichkeit beschleunigen zu helfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rathenower
Zeitungsdruckerei

Tel.: 3865
Tel.: 3539